

[„Green Capital Hamburg“ – Auftaktveranstaltung

„Eine Rohstoffmine in Billbrook – Rohstoff- und Energiegewinnung aus Abfall“ Von Christina Meier-Ewert

← Am 17. Mai waren wir zu Gast bei unserem Mitglied Dr. Henner Buhck, dem Geschäftsführenden Gesellschafter der Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG, zu einer Betriebsbesichtigung in seine Abfallverwertungsanlage in Hamburg-Billbrook.

Alein die Hansestadt produziert pro Jahr mehr als 700.000 Tonnen Gewerbeabfälle. „Den Müll unsortiert in Müllverbrennungsanlagen zu werfen, ist reine Verschwendung“, so Dr. Buhck. In der Sortieranlage in Billbrook werden aus Gewerbemüll Rohstoffe gewonnen sowie sogenannter Ersatzbrennstoff hergestellt. Der liefert mehr Heizenergie als Holz oder Braunkohle, produziert aber weniger Kohlendioxid als fossile Brennstoffe und ist im Überfluss vorhanden. Rund 80.000 Tonnen Gewerbeabfall verarbeitet das Unternehmen pro Jahr. Die entlasten die Klimabilanz der Metropolregion Hamburg um etwa 30.000 Tonnen sogenannten CO₂-Äquivalents.

Die Teilnehmer genossen den spannenden Einblick und nutzten die Gelegenheit für Fragen wie z.B. „Werden die Abfälle aus dem gelben Sack nicht am Ende doch nur alle verbrannt?“ Dazu Dr. Buhck: „Nein, es gibt genaue gesetzliche Vorgaben zu Verwertungsquoten und –wegen, die auch sehr streng bei den Sortieranlagen überprüft werden. Bei Nichteinhaltung drohen hohe Vertragsstrafen. Außerdem haben viele Materialien ja mittlerweile einen positiven Marktwert, den keiner ohne Not einfach verbrennt.“

Den Privatmann interessierte natürlich besonders, ob man Ersatzbrennstoffe nicht auch für die Beheizung von Haus-

halten benutzen kann? Antwort: Bei den Stadtwerken Flensburg passiert das quasi schon, da in dem dortigen Kohlekraftwerk mit EBS Fernwärme hergestellt wird. Es gibt auch bereits Lösungen, die kleinere dezentrale Heizanlagen mit EBS ermöglichen. Problem ist die Abgasreinigung, die recht teuer ist und sich noch nicht bei kleinen Anlagen rechnet. Auf lange Sicht erscheint aber auch die Nutzung bei Privathaushalten möglich.

Angeregt wurde auch, alte Deponien wieder aufzumachen, um die dortigen Rohstoffe zu nutzen. „Tatsächlich gibt es bereits einige Projekte, wo entsprechende Versuche unternommen werden“, erläuterte Dr. Buhck. „Auch wir selbst haben Berechnungen bei eigenen alten Deponien vorgenommen. Bei den derzeitigen Rohstoffpreisen lohnt sich ein Aufmachen noch nicht, das ist aber nur eine Frage der Zeit und der weiteren Preisentwicklung, bis es sich wirtschaftlich lohnen wird. Da reden wir aber sicherlich über 10–15 Jahre.“

Im Anschluss waren die Teilnehmer noch zu einem Imbiss eingeladen und haben sich angeregt ausgetauscht. ←



Dr. Henner Buhck (rechts)



Abfallverwertung in Billbrook.

Die nächsten Veranstaltungen in der „Green Capital Hamburg“-Reihe sind: **23. August 2011** Umweltmanagement am Hamburg Airport beim Flughafen Hamburg, **September 2011** Umweltfreundliche Mobilität bei der Hamburger Hochbahn AG

Datum der Veröffentlichung: Ausgabe 02/2011
 Medium: Magazin Rundblick
 Auflage: 1.500
 Autor: Christina Meier-Ewert